

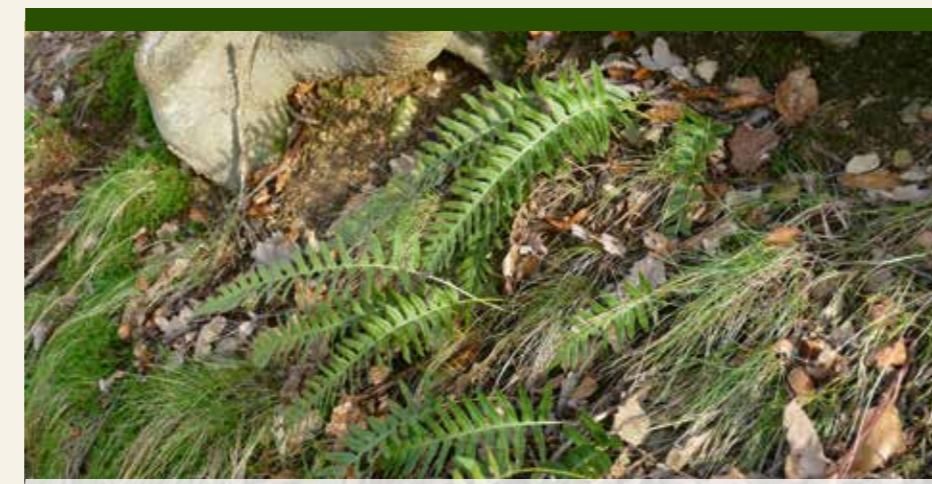
Naturerlebnispfad Eichberg



Zypressenschlafmoos



Schönes Widertonmoos



Tüpfelfarn



Akelei



Gelbes Windröschen



Buschwindröschen



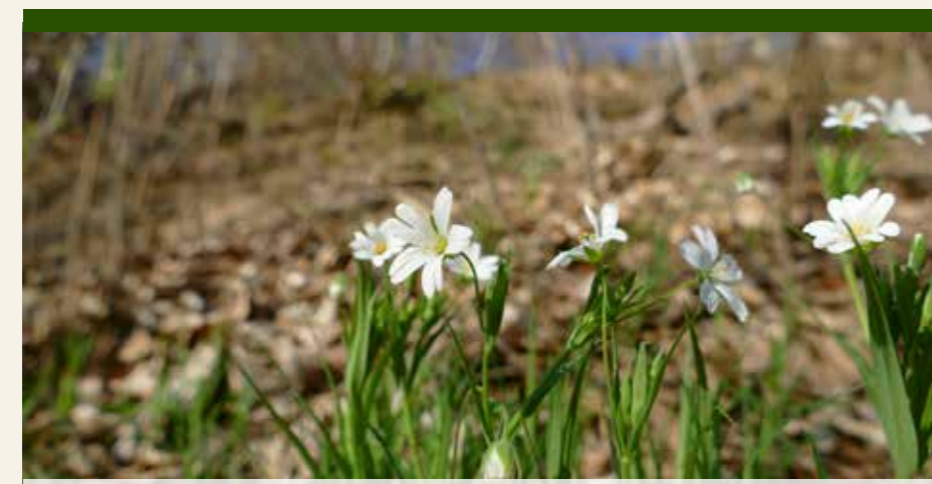
Leberblümchen



Scharbockskraut



Hohler Lerchensporn



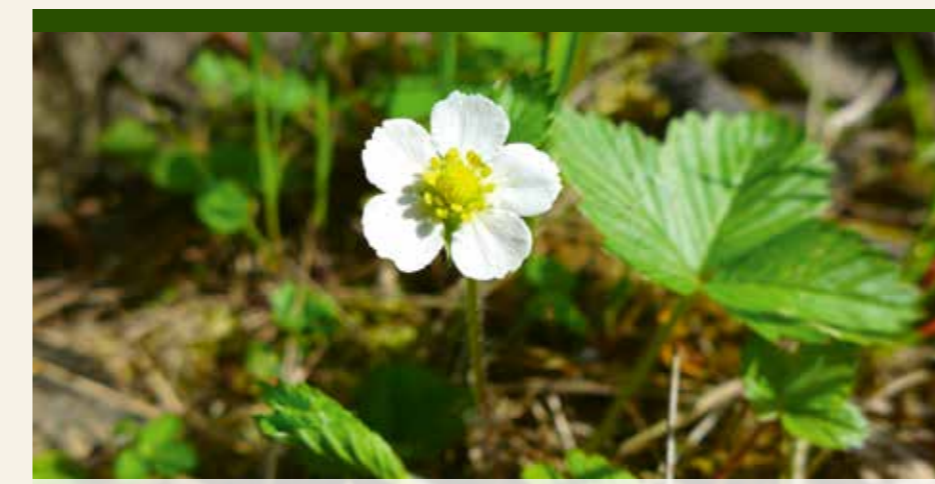
Große Sternmiere



Veilchen



Seidelbast



Wald-Erdbeere



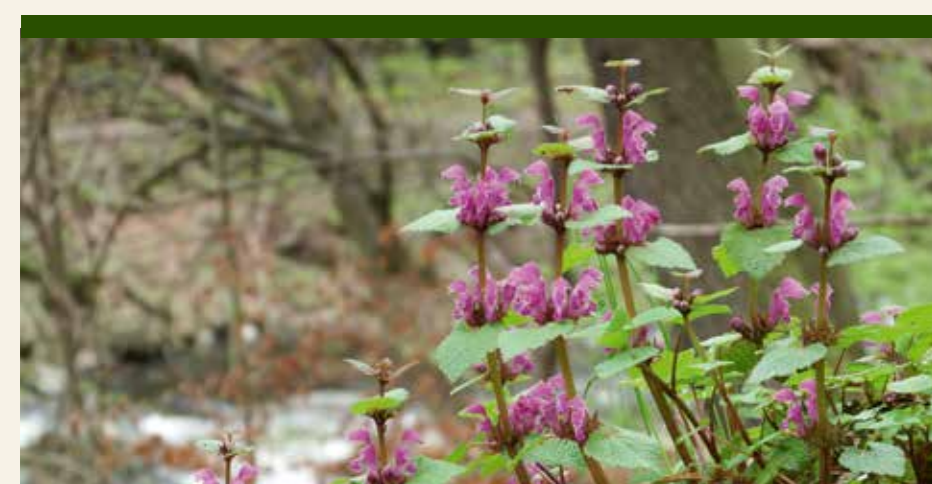
Platterbse



Kälberkropf



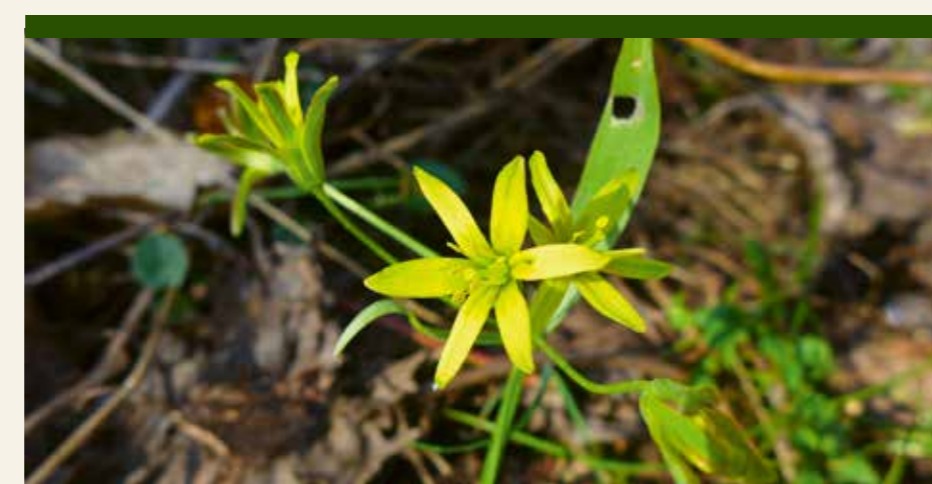
Kriechender Günsel



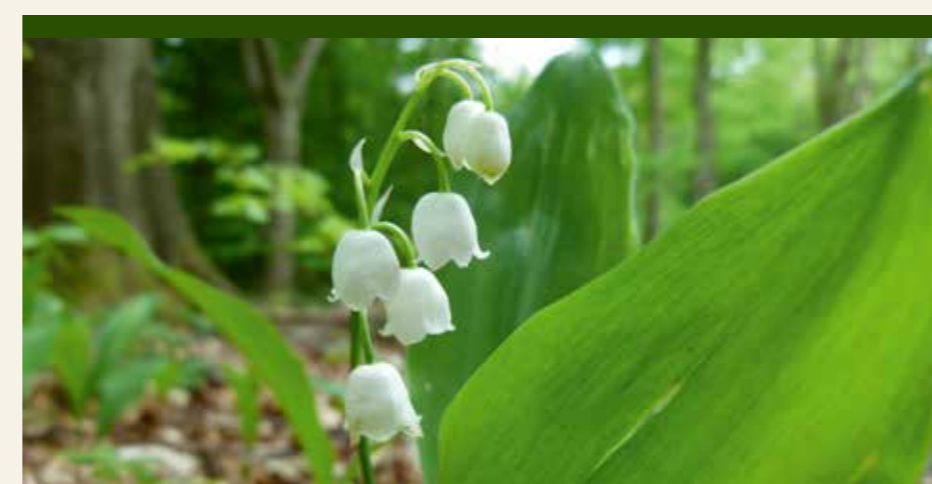
Taubnessel



Löwenzahn



Goldstern



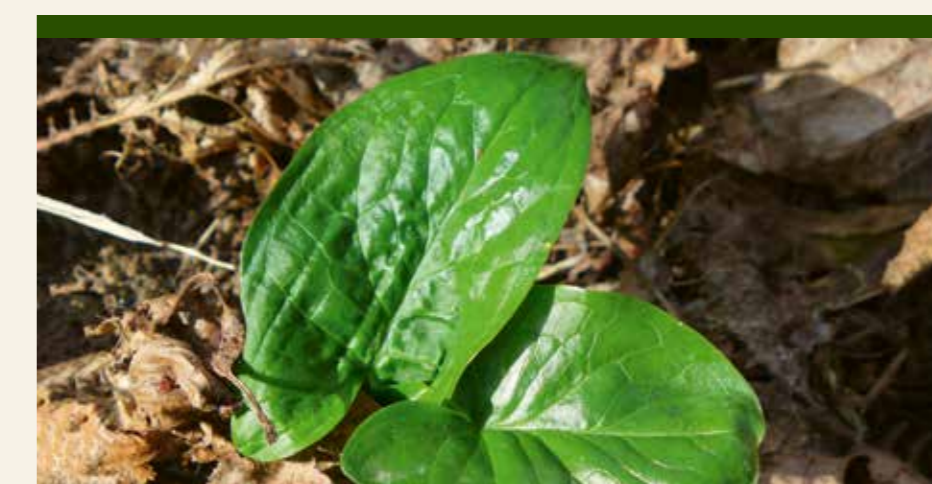
Maiglöckchen



Vielblütige Weißwurz



Märzenbecher



Gefleckter Aronstab Blätter



Gefleckter Aronstab Fruchtstand



Pflanzen

„Flora von Harzgerode“ steht auf der Titelseite eines Buches. Es ist kein gewöhnliches Buch, eher eine Art Notizbuch. Darin zu finden sind eine vorgedruckte Liste wissenschaftlicher Artnamen und viele handschriftliche Einträge. Die stammen von Wilhelm Ebert (1857 – 1929). Wenige Menschen können seine Handschrift überhaupt noch entziffern. Das machte die Sache nur noch spannender! Mitglieder des Kultur- und Heimatbundes Harzgerode e. V. entdeckten das Buch 2016 in einem privaten Nachlass. Es enthält Aufzeichnungen zu 792 Pflanzenarten, die der Lehrer Wilhelm Ebert zwischen 1891 und 1893 in der Gegend von Harzgerode fand.

Hunderte Pflanzenarten auf einer einzigen Informationstafel vorzustellen, das ist schlichtweg unmöglich. Es reicht auch kein einmaliger Spaziergang, um so viele Pflanzenarten überhaupt zu entdecken. Viele Arten lassen sich außerdem nur durch Botaniker sicher

voneinander unterscheiden. Trotzdem wollen wir uns an der Vielfalt der Flora des Eichbergs und der Umgebung von Schielo erfreuen. Das tat übrigens auch der 1865 in Schielo geborene Karl Blossfeldt. Er hatte sich selbst eine Plattenkamera gebaut. Damit ließen sich Nahaufnahmen von Pflanzen machen. Die gestochen scharfen Schwarzweißbilder zeigten nicht nur die Vielfalt der Flora (Pflanzenwelt), sondern auch den Formenschatz einzelner Pflanzenteile. Karl Blossfeldt wird deshalb bis heute weltweit als Pionier der Fotokunst verehrt. Inzwischen ist eine winzige Fotokamera in unser Handy integriert. Eine App hilft dabei, Pflanzenarten zu bestimmen. Wollten wir uns aber tatsächlich merken, was wir auf diese Weise alles entdeckten, schnell wäre die Grenze der Aufnahmefähigkeit unseres Gehirns erreicht. Um uns möglichst viel merken zu können, müssten wir systematisch denken: einzelne Pflanzenarten in verschiedene

„Schubladen“ einsortieren. Solche Schubladen der Pflanzenfamilien hießen dann Hahnenfußgewächse, Nelkengewächse, Rosengewächse usw. Ein hoher Baum wie die Vogelkirsche und ebenso die zierliche Wald-Erdbeere kämen gemeinsam in die Schublade Rosengewächse. Wenn wir uns nicht alle Pflanzenarten einprägen wollen, dann reichen aber auch weniger Schubladen. Mit zwei davon ließen sich etwa Farne und Blütenpflanzen unterscheiden. Letztere wiederum könnten nach ihrer Blütenfarbe sortiert werden. Ob weiße, blaue, rote oder gelbe Blüten: Am meisten erfreuen uns sicher die der Frühblüher. Die haben es besonders eilig, müssen sie doch die Energie des Sonnenlichtes zur Samenproduktion oder zur Bildung von Wurzelknollen nutzen, ehe hohe Bäume mit ihrem Blätterdach für Schatten am Waldboden sorgen. Auffällig können aber auch Pflanzen sein, die gar nicht blühen. Spazieren wir etwa

im Winter über den Eichberg, erfreuen uns grünes Moos und die grünen Blätter verschiedener Farne. Tüpfelfarn etwa besiedelt besonders gern Felskanten. Dort bleibt Schnee kaum liegen oder taut zumindest schneller weg. So kann dann selbst das Licht der kurzen Wintertage für die Fotosynthese genutzt werden. Anders als Blütenpflanzen verbreiten sich Farne durch Sporen, nicht durch Samen. Verschiedene Arten Farne lassen sich an der Anordnung der Sori, den Ansammlungen von Sporenbehältern, an der Blattunterseite unterscheiden. Wer mehr wissen will über die Pflanzenwelt des Unterharzes, der besorgt sich das Buch „Unterwegs im Natur- und Geopark. Botanische Streifzüge um Harzgerode“. Es kann über den Buchhandel bezogen werden, über die Tourismusinformation im Schloss Harzgerode oder beim Regionalverband Harz: www.harzregion.de

Opa Willi sagt oft im Spaß: „Pflanzen, die nicht höher werden als meine Stiefel, sehe ich nicht.“ Er interessiert sich nur für Bäume. Dabei ist es so spannend zu unterscheiden, was am Waldboden wächst. Heimische Frühblüher schützen wir. Nicht dazu gehören Schneeglöckchen. Sie darf Josephine pflücken.